

Netzwerkarbeit mit Praxisbetrieben – verheddern wir uns?!

Franz-Wippermann R¹, Plesch G¹, Haupt C¹ & Krone G¹

Keywords: knowledge transfer, practical research, animal housing, crop farming

Abstract

Nowadays it is a common way to involve agricultural farms in research and development projects to improve the knowledge transfer from science to practice. The possibilities of networking between farms and their involvement in projects are diverse and there is few knowledge on established concepts and formats. In this workshop we will discuss the strength, weaknesses, opportunities, and threats of using farms networks as part of projects.

Forschung und Weiterbildung in und mit der landwirtschaftlichen Praxis

Im Projekt Netzwerk Fokus Tierwohl (NFT) ist die Einbindung und Zusammenarbeit mit und von landwirtschaftlichen Betrieben ein wesentlicher Baustein. Ursprünglich entstanden aus den Netzwerken der Modell- und Demonstrationsvorhaben Tierschutz, die vorrangig zur kollegialen Beratung genutzt wurden, haben die sogenannten „Impulsbetriebe“ aus NFT inzwischen ein weitreichendes Aufgabenportfolio.

Zu Projektbeginn 2020 fand ein deutschlandweiter Aufruf statt, bei dem sich Betriebe, die auf ihrem Hof bereits Maßnahmen zur Steigerung des Tierwohls umgesetzt hatten oder diese planten, und die über ein hohes Maß an Motivation zur persönlichen Weiterbildung verfügten, bewerben konnten. Die 150 ausgewählten Betrieben gliedern sich in die drei Tierarten Rind, Schwein und Geflügel. Zunächst stand die betriebliche Vernetzung pandemiebedingt durch regelmäßig stattfindende Kleingruppen-Online-Treffen im Vordergrund, bei der sich die Betriebe zumindest digital austauschen und kennenlernen konnten. Die Diversität der Betriebe innerhalb der Tierarten sollte den gegenseitigen Austausch fördern und neue Perspektiven außerhalb des bereits Bekannten bieten. Aufgrund der Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen konnten in der gesamten Projektlaufzeit von vier Jahren je Tierart nur drei bzw. fünf Treffen in Präsenz durchgeführt werden. Als Alternative wurden Online-Treffen angeboten, welche wiederum durch eine reduzierte Gruppengröße und eine enge thematische Ausrichtung mehr Vorteile eines virtuellen Austauschs bieten sollten. Bei den später durchgeführten Präsenztreffen standen gegenseitige Betriebsbesuche, teilweise kombiniert mit Fachvorträgen durch externe Referierende, im Fokus.

Neben der projektinternen Vernetzung erfolgte, vor allem nach Aufhebung der Pandemieregulungen, auch eine stärkere Repräsentation der Betriebe nach Außen. Auf der EuroTier 2022 und den Öko-Feldtagen 2023 stellten die Impulsbetriebe in der „Impulsounge“ ihre betriebsindividuellen Lösungen zu tierwohlspezifischen Fragestellungen vor und boten Interessierten die Möglichkeit zum Dialog. Des Weiteren engagierten sich die Betriebe in den fachlichen Arbeitsgruppen des NFT, standen für Fachvideos und Podcast-Interviews zur Verfügung und stellten auf Hoffesten und eigenen Veranstaltungen das Projekt vor.

¹ FiBL Deutschland, Walburgerstraße 2, 37213 Witzenhausen, Deutschland, rebecca.franz-wippermann@fibl.org, www.fibl.org/de

Die Impulsbetriebe des NFT stellen nur eines von vielen Beispielen dar, wie landwirtschaftliche Betriebe in Forschungs- und Entwicklungsvorhaben eingebunden werden können: Im Bereich des Pflanzenbaus gibt es ebenfalls Projekte, die auf Netzwerke von landwirtschaftlichen Betrieben zurückgreifen und diese zum Wissenstransfer, zum Austausch und zur Öffentlichkeitsarbeit nutzen. Das Netzwerk Leitbetriebe Pflanzenbau ist eines der drei Leuchtturmprojekten der Ackerbaustrategie 2035 und möchte mit seinen 100 eingebundenen Betrieben den fachlichen Austausch nutzen, um so die Vermittlung von Wissen über nachhaltigen Pflanzenbau zu fördern (www.leitbetriebe-pflanzenbau.net). Das LeguNet bündelt Wissen rund um Körnerleguminosen, vernetzt Akteure aus den Bereichen Landwirtschaft, Vermarktung und Gastronomie und verbindet so Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zur Eiweißstrategie (www.legunet.de).

Inhalt und Methodik

Die Einrichtung von landwirtschaftlichen Praxis-Netzwerken zur Wissensvermittlung, als Modellbetriebe und zur Forschung unter Praxisbedingungen nimmt einen immer größer werdenden Stellenwert ein. Schon längst ist das Thema Wissenstransfer in die landwirtschaftliche Praxis ein elementarer Bestandteil von Forschungsvorhaben. Die direkte Einbindung von Praxisbetrieben ist aus naheliegenden Gründen beliebt, da die häufige Trennung zwischen Wissenschaft und landwirtschaftlicher Praxis einen bekannten Kritikpunkt darstellt. Die Netzwerke sind in Struktur, Aufbau und Einbindung so vielfältig wie die Landwirtschaft selbst. Daher fehlt es bislang, vor allem im Bezug auf den Nutzen von Netzwerken, an Austauschmöglichkeiten und der Festigung von Wissen zu etablierten Konzepten sowie Kenntnisse zu Formaten und Einsatzmöglichkeiten.

Der Workshop soll dazu dienen, dem Modell „Netzwerke aus landwirtschaftlichen Praxisbetrieben“ inhaltliche Stärke zu verleihen, indem die Teilnehmenden über ihre eigenen Erfahrungen (als KoordinatorInnen oder als Mitglied) berichten. Mithilfe der Methode des „World-Cafés“ werden in Kleingruppen relevante Fragestellungen rund um die Thematik diskutiert. Im abschließenden Plenum sollen die Ergebnisse präsentiert und gemeinsambesprochen werden. Dabei sollen vor allem die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken unterschiedlicher Netzwerk-Formate herausgearbeitet werden.

Zielsetzungen

Der Workshop soll durch den gezielten und gelenkten Austausch den Teilnehmenden das Wissen rund um die Einbindung und Vernetzung landwirtschaftlicher Betriebe stärken und eine Basis für zukünftige Projektplanungen bilden.